

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pf. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.20 inkl. Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Beste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt

Gesteigerte Tätigkeit der Zeppeline.

Der deutsche Tagesbericht.

Neue Erfolge in den Bogenen.

Großes Hauptquartier, 10. Septbr. (W.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Souchez wurde ein vorgeschobener russischer Graben genommen und eingeebnet. Die Bewegung fiel bis auf einige Gefangene im Bajonettkampf. In den Bogenen wurden nahe vor unseren Stellungen am Schragmännle und Hartmannsweilerkopf tiefe Gräben gestürmt und dabei 2 Offiziere und 109 Mann gefangen genommen, sechs Maschinengewehre, ein Panzer erbeutet.

Ein Gegenangriff am Schragmännle wurde blutig abgelehnt.

Westlicher Kriegsschauplatz. Resgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In Gefechten südöstlich von Friedrichstadt und bei Mieritz machten unsere Abteilungen einige Hundert Gefangene; sonst ist die Lage zwischen der Ostsee und dem Meer bei Mieritz im wesentlichen unverändert.

Bei Stidel und am Jeltwianka-Abschnitt ist der Kampf im Gange.

Die Höhen bei Bieski (an der Jeltwianka) wurden erobert; im Laufe des Tages sind 1400 Gefangene eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Resgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Angriff gegen feindliche Stellungen an der oberen Jeltwianka und östlich der Rostelezanka ist genommen.

Resgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Unsere Verfolgungskolonnen nähern sich dem Bahnkloster.

An der Straße von Kobrin-Milowidz (beiderseits der nach Pinsk) erreichten wir die Linie Lulatycejeleze.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen warfen die Russen aus Buczow (am Sereth südlich von Tarnopol).

Südwestlich von Buczow und bei Tarnopol sind feindliche Angriffe abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Alle feindlichen Angriffe abgeschlagen.

W.B. Wien, 10. Sept. (Amtlich wird verlautbart: September 1915.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Die im Raume westlich von Kowno kämpfenden deutschen Kräfte wurden über die Stubiel-Niederung gegen unsere von Jalosce vordringenden Truppen gedrängt. Der Feind in der Richtung gegen Zbaraz zurück. Bei Tarnopol schlugen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere russische Angriffe zurück. Unsere Verbände nahmen das Dorf Bocniow. Westlich des mittleren Sereth traten neuerlich feindliche Verstärkungen ins Bild; es wird dort heftig gekämpft. Westlich der Serethmündung und an der bessarabischen Grenze herrschte die k. k. Streikräfte in Lithauen haben das weite Gebiet der Jasiolda und der Orla vollends überzogen und kämpfend den Raum südöstlich von Rozany erobert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern, nachmittags und abends, griffen die Italiener den Dolmeiner Brückenkopf mehrmals heftig an, wurden jedoch jedesmal unter schweren Verlusten an un-

sern Hindernissen zurückgeschlagen. Im Abschnitt von Tizzen wiesen unsere Truppen die üblichen Annäherungsversuche des Feindes wie immer ab. Die Gesamtlage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Gestern wurde bei einer Rekognoszierung unser Torpedoboot „51“ von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und am Bug beschädigt. Das Torpedoboot ist in seinen Basishafen eingelaufen.

Flottenkommando.

Deutsche Luftangriffe auf Baltisch-Port.

W.B. Berlin, 10. Sept. (Amtlich.) In der Nacht vom 9. zum 10. September hat eines unsere Marineluftschiffe auf den russischen Flottenstützpunkt Baltisch-Port und auf seine Eisenbahnanlagen eine Anzahl Bomben mit gutem Erfolg geworfen. Das Luftschiff wurde vom Gegner mehrfach wirkungslos beschossen und ist unbeschädigt zurückgekehrt.

Die Zeppelinangriffe auf London.

W.B. London, 9. Sept. (Nichtamtlich.) Das Pressebureau teilt mit: Bei dem letzten Zeppelinangriff auf die östlichen Grafschaften und den Londoner Bezirk wurden 20 Personen getötet, 14 schwer verwundet und 72 leicht verletzt. Alles sind Zivilpersonen mit Ausnahme von 4 Soldaten, von denen einer getötet und drei verwundet wurden.

Truppenverschiebungen an der Schweizergrenze.

Zürich, 10. Sept. (Zens. Bl.) Den schweizerischen Blättern zufolge dauern die italienischen Truppenverschiebungen an der schweizerischen Grenze an. Die Blätter melden aus Paris, daß eine verstärkte Telegrammenfur zwischen Frankreich und der Schweiz eingetreten ist. Der Grund wird in wichtigen französischen Truppenbewegungen an der schweizerischen Westgrenze erblickt.

Ein japanisches Dementi.

Stockholm, 10. Sept. (D.D.P.) „Stockholms Dagblad“ meldet aus Tokio: Das Regierungsorgan „Shogha Shimpō“ veröffentlicht ein amtliches Dementi der Gerüchte von einer Teilnahme Japans am europäischen Kriege.

Letzte Meldungen.

Berlin, 11. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Die Russen setzen, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, mit konzentrierten Kräften die Gegenangriffe auf der Serethlinie fort, ohne durch ihre numerische Ueberlegenheit mehr als vorübergehende Teilerfolge zu erzielen. Die Verfolgung der fliehenden russischen Truppen durch die Sumpfe auf Pinsk zu, schreitet rüstig fort. An mehreren Stellen versuchte nach einer Meldung des „N. Z.“ der Feind den Vormarsch aufzuhalten, wurde aber nach heftigen Kämpfen aus allen bezogenen Stellungen geworfen. Die fliehenden russischen Heere haben die Schützen der durch die Sumpfe führenden Kanäle geöffnet, um den siegreich folgenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ein Hindernis entgegenzustellen. Das trodene und schöne Wetter vereitelte diesen Plan und der Regen, der jetzt fällt, kann den Verbündeten nicht mehr schädlich entgegenwirken. Der staunenswerter funktionierende Mechanismus der Kriegsführung überbrückt, wie das ungarische Blatt sagt, alle Hindernisse. — An der bessarabischen Grenze gewinnen, wie der „Pester Lloyd“ schreibt, die Kämpfe an Heftigkeit. Es scheint, daß die Russen die bessarabische Grenze mehr aus politischen als aus strategischen Gründen zu halten sich bemühen.

Berlin, 11. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Sichere Nachrichten, die das „Berliner Tageblatt“ aus Kreta erhalten haben will, besagen, daß ein englisches Handelsschiff bei der südlich von Kreta gelegenen Insel Gavdos von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden ist. 18 Mann der Besatzung seien in einer Bark auf Kreta gelandet.

Berlin, 11. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Das Pariser „Journal“ bringt laut „Deutscher Tageszeitung“ einen Bericht über das Gefangenenerlager in Saint Nazaire, wo mehr als 1000 deutsche Soldaten Hafnarbeiten verrichten. Der Berichterstatter schildert trotz des Bemühens schön zu färben, die wahre Lage der Gefangenen düster.

Zeichnet die dritte Kriegsleihe!

Die dritte Kriegsleihe, deren Bedingungen soeben bekanntgegeben werden, unterscheidet sich von der ersten und zweiten Kriegsleihe wesentlich dadurch, daß keine Schatzanweisungen, sondern nur Reichsanleihe ausgeben wird. Diese ist seitens des Reichs wieder bis 1924 unkündbar, zu 5% verzinslich und wird zum Kurse von 99, für Schuldbuchzeichnungen zu 98,80 aufgelegt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916. Fünf Prozent Stückzinsen bis dahin werden bei der Zahlung zu Gunsten des Zeichners verrechnet. Die Zinsscheine sind am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres, der erste Zinsschein am 1. Oktober 1916 fällig.

Auch diese Anleihe wird ohne Begrenzung ausgeben, und es können daher alle Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen.

Die Zeichnungsfrist beginnt am 4. und endet am 22. September. Die Zeichnungen können wieder bei allen den Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angebracht werden, die bei der zweiten Kriegsleihe tätig waren (Reichsbank und alle ihre Zweiganstalten, sämtliche deutsche Banken und Bankiers, öffentliche Sparkassen und ihre Verbände, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften). Die Post nimmt diesmal Zeichnungen nicht nur an den kleinen Orten, sondern überall am Schalter entgegen.

Zahlungen können vom 30. September an jederzeit geleistet werden. Es müssen gezahlt werden:

- 30% am 18. Oktober,
- 20% „ 24. November,
- 25% „ 22. Dezember 1915 und die letzten 25% „ 22. Januar 1916.

Die Bestimmung, wonach die Zeichnungen von M. 1000, — und darunter bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt werden müssen, ist weggefallen; auch den kleinen Zeichnern sind diesmal Teilzahlungen in runden, durch 100 teilbaren Beträgen gestattet; die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig werdenden Teilbeträge wenigstens M. 100, — beträgt. Auf die Zeichnungen bei der Post ist zum 18. Oktober Vollzahlung zu leisten.

Die im Umlauf befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden unter entsprechender Diskontoverrechnung in Zahlung genommen.

Um den bei allen Vermittlungsstellen gleichzeitig hervorgetretenen Klagen über die langsame Lieferung der Stücke bei der zweiten Kriegsleihe zu begegnen, werden diesmal wieder Zwischenscheine, aber nur zu den Stücken von M. 1000, — und mehr und nur auf Antrag ausgeben. Auch für die kleinen Stücke Zwischenscheine auszugeben, ist nicht möglich, da die dadurch entstehende Arbeit nicht bewältigt werden könnte. Die kleinen Stücke werden aber zuerst gedruckt und voraussichtlich im Januar zur Ausgabe gelangen.

Stille Helden.

Wiedereroberung des Schützengrabens.

Der Soldat Georgi aus Wilkau Amtsh. Zwickau, von der 11. Kompanie R. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 134 hat sich bei der Wiedereroberung eines Teiles des Schützengrabens, den zu besetzen dem Gegner gelungen war, ein besonderes Verdienst erworben. Georgi hatte in einem der durch die feindliche Beschießung gebildeten Trichter Defilung genommen, und befand sich dort in einer günstigen Lage, um die in den Graben eingedrungenen Feinde mit Handgranaten zu bewerfen. Mit größter Unerblichkeit schleuderte er eine Handgranate nach der anderen, mit dem Erfolge, daß der eingedrungene Feind bald vernichtet war, und der Graben wieder von den eigenen Leuten besetzt werden konnte. Georgi erhielt darauf den Befehl, dem Bataillonskommandeur die Meldung zu überbringen, daß der Graben wieder gewonnen sei. Kriegerd gelang es ihm, seinen gefährlichen Auftrag auszuführen. Auf dem Rückwege zum Schützengraben sammelte er im schwersten Artilleriefeuer herumliegende Handgranaten und Patronen und brachte sie mit vor.

Für seine tapfere Tat wurde Georgi, der seit Anfang des Krieges im Felde steht, mit der bronzenen Friedrich August-Medaille belohnt.

Lokales.

* **Das Eisene Kreuz.** Wegen bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde ist der Bürovorsteher Anton Homm von hier mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Der Kaiser als Pate. Sonntag, den 5. September, wurde in der hiesigen evangelischen Kirche der 8. Sohn der Eheleute Georg Herget aus der Freiligrathstraße getauft. Seine Majestät der Kaiser hatte Patenstelle übernommen und ein Patengeschenk von 60 Mark übersandt. Der Täufling erhielt die Namen Friedrich Wilhelm.

Das königliche Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe teilt uns mit, daß Mündelgelder, besonders Sparfängenguthaben zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe verwendet werden können. Die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung wird erfolgen. Die Beamten der Gerichtsschreiberei nehmen Anträge entgegen und sind auch zur Ausfüllung der Formulare gerne bereit.

§ **Brotkarten des Obertaunuskreises.** Vom 13. Sept. d. J. ab werden die Brotkarten des Obertaunuskreises auf vier Wochen — statt bisher 10 Abschnitte zu 500 gr. gerechnet — deren 11 enthalten. Die Regelung erfolgt in der Weise, daß die Brotkarte der ersten beiden Wochen vom 13. bis 25. September 6 Abschnitte und die folgende Brotkarte 5 Abschnitte enthalten wird. Jeder wolle sich daher bei der Verwendung der 6 Abschnitte der ersten Brotkarte darauf einrichten, daß die nächstfolgende Brotkarte nur wieder 5 Abschnitte enthält. Es bleibt zu hoffen, daß im Spätherbst eine nochmalige Erhöhung des Bedarfsanteils des Kreises erfolgen wird, die eine dauernde Ausgabe von 6 Abschnitten zwei wöchentlich ermöglicht.

§ **Vaterländischer Frauenverein.** In der kommenden Woche veranstaltet laut Insetat der Vaterländische Frauenverein im Saale des Schützenhofes eine zwar nicht umfangreiche, aber dennoch höchst interessante und zeitgemäße Ausstellung von Weberei-Erzeugnissen aus Littauen in Ostpreußen. Die Weberschule in Insterburg, einst gegründet, um brachliegender weiblicher Arbeitskraft lohnenden Verdienst zu verschaffen, erfreute sich vor dem Kriege unter geschickter Leitung eines guten Rufes und immer mehr wachsenden Absatzgebietes für ihre Erzeugnisse, die sich auf einem zwar beschränkten, aber in mancher Beziehung eigenartigen, bodenständigen Gebiet neben denen der schlesischen Leinenindustrie wohl sehen lassen können. Der Krieg zumal die Besetzung und Verwüstung Ostpreußens durch die Russen hat auch in dieser Hinsicht unendliche Werte zerstört und das Unternehmen fleißiger und geschickter Frauenarbeit auf längere Zeit lahmgelegt. Dieser Notlage hat sich der hiesige Vaterländische Frauenverein angenommen, indem er eine Probefendung Littauischer Webereien kommen ließ, um sie in der Ausstellung im Schützenhof dem sachkundigen Urteile hiesiger Frauenwelt zu unterbreiten und diese zur Besichtigung und zum Gelegenheitskauf einzuladen. Es bedarf nicht wohl erst des Hinweises, daß unseren Frauen hiermit ein bequemer Weg dargeboten ist, um die Schwestern in dem so schwer heimgeführten Ostpreußen eine Aufmunterung zu teil werden zu lassen, die mit keinem Opfer verbunden ist; denn die Güte der ausgelegten Gegenstände spricht für sich selbst, und der Preis entspricht durchaus dem Wert derselben. Möge doch keine Hausfrau versäumen, sich die zum Teil eigenartigen Sachen und Sächelchen von Frauenarbeit aus jenem fernen Landesteil, der zu Beginn des Krieges unsere Anteilnahme in so hohem Grade erregt hat, anzusehen und bei Bedarf anzulassen oder Bestellungen zu machen. Gilt es doch den bedrängten, in Not geratenen Schwestern durch die Kriegszeit und deren Nachwirkungen durchzuhalten, einem Liebeswerk, dem sich unsere Frauenwelt niemals versagt.

Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In dessen Mitte erhob sich eine lange, blumengeschmückte Tafel. Vornehm nahm sich das ehrwürdige, schneeweiße Gedeck aus, solid und reich der schwere Silberschmuck, als dessen wertvollstes Stück der mächtige Aufsatz mit dem Wappenzeichen des Geschlechtes der Wetteinstein prunkte.

Künstlerische Blumenkärtchen, auf silberne Ständer gesteckt, wiesen den Gästen die für sie bestimmten Plätze an.

Wie berauschend auch die kostbaren Orchideen duften, wie lodend auch aus den mit Lohbeerblättern verdeckten Nischen die Geigen sangen: in das Herz der Baroness wollte kein Friede kommen. Wohl hörte sie die flüsternden Worte ihres Bräutigams, wohl spürte sie den verstoßenen Druck seiner Hand, aber nichts als Weh empfand sie. Sterben können! Das war ihr einziger, ihr Verlobungswunsch!

Wante der Freiherr von Dalwang, was für Gedanken hinter der stolzen, ernsten Stirn des schönen Mädchens arbeiteten, fühlte er, daß ihre Sehnsucht weit ab vom Feste irrte und den suchte, den er so tödlich haßte?

Es mußte wohl sein; denn allmählich verstummte auch er, seine Miene verdüsterte sich, und in seiner Seele stieg wieder die häßliche Freude auf, ihr, der Baroness, der einst an Demütigungen heimzahlen zu können, was er eigentlich ihrem Geliebten, dem Protowsta, zugebracht hatte. Noch war Eva Marie aber nicht völlig sein, noch mußte er sich mahigen, noch mußte er, wie in den letzten Wochen, den Höflichen, den Verliebten, den Zärtlichen spielen, noch seine wahre Geminnung verbergen, aber war sie erst seine Gattin, besaß er erst Herrenrechte über sie, dann wehe ihr!

X **Kartoffelausstellung.** Eine interessante Ausstellung ist heute im Palmengarten zu Frankfurt a. M. eröffnet worden und zwar eine solche von Kartoffeln. Außer dem sehr reichhaltigen Sortiment, das der Palmengarten selbst versuchsweise in diesem Jahre angebaut hat und der Sammlung des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Gießen werden auch andere Züchter bewährte Sorten aus verschiedenen Lagen und Gegenden bringen. Neben der Kartoffel findet eine hervorragende Auswahl von Tomaten Platz, ferner die verschiedenartigen Wurzelgemüse, Bohnen, Küchenkräuter usw. Jedenfalls wird alles vorhanden sein, um die Ausstellung, die in den Gewächshäusern des Kulturgartens untergebracht ist, so belehrend wie möglich zu gestalten und dem Rahmen der Kriegsgemüsezeit im Palmengarten anzupassen. Die Palmengarten-Gesellschaft hat den Eintrittspreis über die Dauer der Ausstellung — von Samstag, den 11. bis einschließl. Sonntag, den 26. September — für den Besuch des Gartens und der Ausstellung sehr billig gestellt und so dürfte es auch an Zuspruch seitens der interessierten Kreise nicht fehlen.

§ **Keine Scharpie zupfen!** Im Verlauf des Krieges sind dem Kriegsministerium von verschiedenen Seiten Anerbietungen auf Herstellung von Scharpie zugegangen, die stets dahin beantwortet wurden, daß ein Bedürfnis hierzu nicht vorliege, da geeignetes Verbandmaterial in hinreichenden Mengen, auch für die Zukunft, vorhanden sei. Obwohl die Verhältnisse sich in dieser Hinsicht durchaus nicht geändert haben, beschäftigen sich, wie bekannt geworden ist, namentlich in letzter Zeit weite Kreise der Bevölkerung in größerem Umfange mit Scharpiezupfen. Die Heeresverwaltung sieht sich deshalb gezwungen, wenn sie auch gern und dankbar die dadurch betätigte vaterländische Gesinnung anerkennt, bekannt zu geben, daß kein Mangel an Verbandstoffen besteht oder zu erwarten ist, und daß deshalb auch kein Anlaß zur Herstellung von Scharpie vorliegt. Da die zu Scharpie verarbeiteten Stoffe für andere Zwecke notwendig gebraucht werden, ist ihre Verwendung als Verbandstoff im Heere bis auf weiteres verboten worden. (W.D. Amtlich.)

§ **Hühnerfütterung.** Im Interesse der Erhaltung unseres Hühnerbestandes bitte ich um geistl. Verbreitung folgender Notiz: Hühnerfütterung. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Körnerfutter für die Hühner und dem hierdurch mitgerufenen Steigen der Eierpreise erscheint es von Wichtigkeit, die Federviehhalter auf die Verfütterung der Ebereschensfrucht (Vogelbeere) hinzuweisen, welche, wenn sie getrocknet und in kühlem Räume aufbewahrt wird, auch im Winter ein schätzbares Hühnerfutter liefert. Auch die Früchte des Weißdorns, des wilden Schneeballs und anderen wildwachsenden Sträucher und Bäume sollten zu diesem Zwecke gesammelt werden. J. B.: B.

Δ **Warnung für Pferdebesitzer.** Auf eigenartige Weise gingen der Frankenthaler Brauereigesellschaft zwei wertvolle Zugpferde ein. Während sie vor einem Fuhrwerk standen, fraßen sie einige Äste eines Tarnusbaumes. Wenige hundert Meter weiter verwendeten beide Tiere plötzlich. Der Tarnusbaum enthält ein sehr starkes Gift.

Aus Nah und Fern.

— **Oberhöchstädt.** Sonntag, 12. Sept., findet im Gasthaus „zum Tarnus“ nachmittags 4½ Uhr ein Märchenlichtbildervortrag für Kinder statt, veranstaltet vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung zu Frankfurt a. M. Kassenöffnung 4 Uhr, Eintritt für Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. Abends pünktlich 8 Uhr hält Herr Direktor Beder im großen Saale desselben Gasthauses einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Land und Leute unserer Feinde.“ Kassenöffnung ½8 Uhr, Eintritt 20 Pfg. — Da das Thema sehr zeitgemäß

Seine toben Gedanken wurden gestört. Denn soeben klopfte sein künftiger Schwiegervater, der ihm gegenüber sitzende Baron von Wettestein, stark und nachdrücklich an das Weinglas. Das Gemurmel erstarrte, leises Flüstern noch, nun erwartende Stille.

Alles schaute auf den Sprecher. Der hatte das Glas erhoben, sein Gesicht erglühte, und fast schreiend erklangen seine Worte:

„Sehr geehrte Gäste!

Das Rosenschlößchen feiert heute ein hohes Fest. Mein Lieblingswunsch hat sich erfüllt. Ein ehrenwerter Mann aus altem Adelsgeschlechte wirbt um die Hand meines einzigen Kindes, meiner Tochter Eva Marie!“

Er stockte. Das Gedächtnis schien ihn verlassen zu wollen, doch nein, schon sprach er weiter, aber mit einer seltsam klingenden Stimme:

„Ich gebe ihm das Liebste, was ich habe, den Sonnenschein meines Lebens. Ich folge meinem glücklichen Herzen, wenn ich mein Glas erhebe und rufe: das Brautpaar! — — —“

Doch, was war das? Der Baron schwankte. Das volle Glas entfiel seiner Hand, und wie ein Blutstrom ergoß sich der dunkle Rotwein über das blendend weiße Linnentuch.

Entsetzt blickten die Gäste auf. Da — das Gesicht des Barons verzog sich, seine Augen begannen zu rollen, mit bestreudlicher Hast griff er an seine Brust, riß sich Rod und Weste auf, stöhnte — und stürzte zu Boden, im Fallen seinen Stuhl mit Gepolster nach sich reißend.

Erschrocken sprangen die Gäste auf. Mit jähem Angstschrei eilte Eva Marie an die Seite ihres Vaters. Aber ein junger Doktor der Medizin, der Sohn eines Gutsnachbarn, schob sie sanft zurück und warf sich neben dem Unglücklichen nieder.

Totenstille folgte.

und packend ist und der Erlös dem Vaterländischen Frauenverein zufließt, bittet der Vorstand um recht zahlreiche Beteiligung.

Ämtlicher Teil.

Getr. Roggen- und Weizenanmeldung.

Diejenigen Landwirte, welche ihren Roggen und Weizen gedroschen haben und mangels Platzes nicht lagern können, werden behufs Abnahme ersucht, ihre Bestände im Stadthaus, Zimmer Nr. 2 anzumelden.

Oberursel, den 9. September 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Kleingartenverpachtung.

Es ist beabsichtigt, bei genügender Beteiligung, unterhalb der Fahrradfabrik bis zum Gattenhöferweg liegende städtische Gelände als Kleingärten zu verpachten. Die Gärten sollen zwischen 10 und 16 Ruten groß angelegt und eine Wasserentnahmestelle in denselben errichtet werden. Die Verpachtung ist zunächst auf 6 Jahre in Aussicht genommen.

Reflektanten wollen sich bis spätestens Montag, den 13. September im Stadthaus, Zimmer Nr. 7 melden, wo nähere Auskunft erteilt wird.

Oberursel, den 7. September 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Frankfurter Theaternachrichten.

Schauspielhaus:

Sonntag, 12. Sept., abds. ½8 Uhr: „Doppeltmord“. Auf. Abonn. Kleine Preise. — Montag, 13. Sept., abds. ½8 Uhr: „Zwei glückliche Tage.“ Mont. Abonn. Kleine Preise. — Dienstag, 14. Sept., abds. ½8 Uhr: „Nordische Heerfahrt.“ (Die Helden auf Helgoland.)

Neues Theater.

Montag, 13. Sept., abds. 8 Uhr: „Die spanische Fliege“. Volkstümliche Preise. — Dienstag, 14. Sept., abds. 8 Uhr: „Auch ich war ein Jüngling“. Erm. Preise.

Opernhaus.

Sonntag, 12. Sept., abds. 6 Uhr: „Die Weinsinger von Nürnberg“. Sonnt. Abonn. Gewöhnl. Preise. — Montag, 13. Sept. Geschlossen. — Dienstag, 14. Sept., abds. 7 Uhr: „Der Bettelstudent“. Dienst. Abonn.

Albert Schumann-Theater.

Am Sonntag finden wiederum zu billigen Eintrittspreisen zwei Vorstellungen im Albert Schumann Theater statt:

Nachmittags 4 Uhr bei den bekannten ganz kleinen Preisen die patriotische Posse: „Unsere Feldgrauen“ und abends 8 Uhr bei ermäßigten Preisen: die Operette „Der Befehl der Kaiserin“. Beide Stücke finden noch immer begeisterte Aufnahme.

Ab 10 Uhr vormittags ist der Vorverkauf täglich unterbrochen eröffnet.

Vereinskalender.

Sport: D. F. C. „1904“. Heute Abend Generalversammlung wozu alle noch amwesenden Mitglieder dringend ersucht werden zu erscheinen. Am Sonntag den 12. Sept. nachmittags findet das diesjährige erste Verbandsspiel auf dem Sportplatz an der Steinmühle statt. Es werden die 1. Mannschaften der Bodenheimer „Helvetia“ und der „D. F. C. 1904“ gegenüber stehen.

Jugendkompanie. Samstag, den 11. Sept. cr. abds. 8¼ Uhr Auftreten am Café Weber, 8½ Uhr Abmarsch zur größeren Marsch- und Nachgefechtsübung. Vollständiges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Turngesellschaft. Heute Abend 8½ Uhr Monatsversammlung im Vereinshaus. Vollständiges Erscheinen, insbesondere der älteren Mitglieder, erwünscht.

Gesangsverein Harmonie. Heute Samstag Abend 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal. Wegen wichtiger Besprechung vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Arzt fühlte nach dem Pulse des Gestürzten. Bange Augenblicke verstrichen.

Endlich erhob er sich, langsam, feierlich. Sein Angesicht schien zu Stein erstarrt, als er mit dumpfer Stimme verkündete: „Meine Herrschaften! Wir stehen vor einem erschütternden Rätsel. Den Schlößherren, unsern gnädigen Herrn Baron von Wettestein, hat soeben der Schlag gerührt. Friede seiner Seele!“

„Erde gleißt auf Erden

In Gold und Pracht.“

Erde wird Erden,

Bevor es gedacht.

Erde türmt auf Erden

Schloß, Burg, Stein.

Erde spricht zur Erden;

Alles wird mein!“

Der dicke Dieter drückte seine niedere Stirne an die kleine Fenster Scheibe des Gastzimmers und spähte listig-blöden Augen erwartend auf die Dorfstraße, ob der erhofften Trauergäste noch nicht kämen.

Er war sich nicht recht klar, sollte er sich über den troben, regnerischen Tag ärgern oder freuen? Schließlich siegte aber das Gefühl der Lust, denn seine Erfahrung sagte ihm, daß da mancher der Leidtragenden, der sonst gewöhnlich eintrat, und auch das wußte er ganz genau, daß das unfreundliche Wetter den Gästen das Beimgenommen mein erschwerte, zum Vorteil von des Wirtes Geldbeutel. Ja, ja, sein Berufsfreund, der Besitzer der „Blauen Feder“ in der Stadt hatte ganz recht, wenn er damals den Sinnspruch für die ehrsame Gastwirtschaft vorstellte: „Freud und Leid — Gastwirtszeit!“

(Fortsetzung folgt.)

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich - Soda

(1374)



Heute erhielten wir die schmerzliche Gewissheit, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder

Philipp Weiler

Musketier im 253. Infanterie-Regiment, 8. Kompanie.,
am 16. August bei einer Erstürmung gefallen ist.

In tiefer Trauer
Familie Andr. Weiler.

Oberursel, den 8. September 1915.

1415

An unsere verehrlichen Gasabnehmer!

Infolge des Mangels an geeignetem Personal und infolge der seit Kriegsbeginn an unsere Installationsabteilung gestellten sich ständig steigenden Anforderungen sind wir heute nicht mehr in der Lage die kleineren Unterhaltungsarbeiten an den Gaseinrichtungen noch weiter kostenlos auszuführen. Wir werden die Aufträge auf solche Arbeiten künftig gegen ein mäßiges Entgelt erledigen und zwar bitten wir, kleine Beträge sofort nach Beendigung der Arbeit dem Installateur gegen Quittung zu bezahlen.

Höchst a. M., den 7. September 1915.

Heffen-Raffanische Gas-Aktiengesellschaft

Höchst a. M.

1414

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353

Postscheckkonto No. 5795

Reichsbank Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardstrasse 12.



„Künstliche Höhen-Sonne“

Ueberraschend schnelle Hebung des Allgemeinbefindens bei den meisten Krankheiten. Beseitigung der Schmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit. — Beste Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei Arterienverkalkung, Herz-, Lungen-, Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden. Glänzende Begutachtung durch die ärztlichen Autoritäten Professor König-Marburg, Professor Vulpus-Heidelberg, Professor Jessioneck-Gießen u. a.

Ständige Benützung von Mitgliefern der Homburger Ortskrankenkasse. Minderbemittelte genießen Vergünstigung.

Institut für Bestrahlungstherapie Bad Homburg

kerztl. Leitung: Dr. med. Grass

Lange Meile 5 (Haltestelle Gasanstalt) Telefon Nr. 10.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Kath. Messerschmidt

nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist.

1420

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberursel, den 10. September 1915.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 12. September nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Eppsteinerstraße 9.

Kräftiger zuverlässiger

Junge

für einige Nachmittage in der
Woche gesucht. 1362
Zu erfragen im Verlag.

Kräftiges
junges **Mädchen**
von auswärts, sucht Stelle
in gutem Hause. 1409
Näheres Eckardstr. 13 p.

Wer noch Forderungen
an die verstorbene

Mathilde Streble
hat, wird aufgefordert,
dieselben innerhalb acht
Tagen bei dem Nachlaß-
pfleger 1419

Theodor Koppel,
Vorstadt 31 anzugeben

Medaillon

verloren von Obere Hain-
straße bis Kirchhof. 1410
Abzugeben in dem Verlag.

Lichtspielbühne

„Zum Bären“.

Programm

für Sonntag, 12. Sept. 1915
nachm. 4 und abends 8 Uhr

1. Verspieltes Glück, Drama.
2. Zwei Seelen und ein Gedanke
humoristisch
3. Kapellmeisters Pflegekind
Ein Lebensbild aus der Ar-
tistenwelt in 4 Akten.
Spieldauer ca. 1 1/2 Stunde.
4. Gute Freunde, humoristisch.
5. Der Tod Nathan Goles, Dr.
6. Neueste Kriegsberichte aus Ost
Süd und West, Natur.
7. In den Sümpfen von
Wild-West, Großes Indi-
aner-Drama in 3 Akten.
8. Der Mantel seiner Frau, hm.

Einlagen.

Junge Leute unter 16
Jahren haben zu den Abendvor-
stellungen keinen Zutritt.

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 30 Pf

Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein

1417) **C. Röder.**

Zu vermieten.

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mansarde und
Gartenanteil und geräumige
3 Zimmerwohnungen
zu vermieten. 1160

Johann Henrich,
Baugeschäft, Feldbergstr. 39

Schöne geräumige

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Gas, Garten, Glas-
veranda, in freier Lage per
1. Oktober zu vermieten.

1134) **Altkönigstr. 9.**
Näh. Altkönigstraße 11.

Kleine

4-Zimmerwohnung

mit Gas zu vermieten.

1286) Näheres im Verlag.

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Gas u. Elektrisch
zu vermieten. 1291

Hohemarkstr. 7.

Geräumige

3- od. 4-Zimmerwohnung

zu vermieten. 1361

Friedrich Nag,
Liebfrauenstraße 2.

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 1925

Herzbergstraße 10.

Schöne 682

3 Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda, Bad u.
Zubehör zu vermieten.

Königsteinerstr. 2. 1.

3- u. 2-Zimmerwohnung

zu vermieten. 1127

Aderngasse 1.

Schöne geräumige

2- ev. 3-Zimmerwohnung

mit Bad per 1. Oktober zu
vermieten.

Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl. 1372

Große

2-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde zu herabgesetz-
tem Preis zu vermieten.

844) Näh. im Verlag.

2-Zimmer-Wohnung

eventl. 3 Zimmer mit elektr.
Licht und allem Zubehör
billig zu vermieten.

Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl. 1176

2-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör billig zu
vermieten. 1388

Hospitalstraße 20.

2- ev. 3-Zimmerwohnung
mit Mansarde zu vermieten.
Näh. im Verlag.

Freundliche
2-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht zu vermieten.
Schulstraße 7.

Schöner Laden
zu vermieten.
Ecke Eppsteinerstraße
Untere-Hainstraße.

Näh. **Bleichstraße**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Eckardstr. 7.

Kleine Wohnung
sofort zu vermieten.
Schulstraße

Stierstadt.
Schöne

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, neuzeitlich
gerichtet, sofort zu vermieten.

Feldbergstraße 12.
Näheres Schulzeingasse

Kleb-Adressen
mit u. ohne Firma
liefert schnell und
zu billigen Preisen

Buchdruckerei Berle

Kunstgewerbeschule Offenbach
Ausbildung von Schülern
Schülerinnen
Großl. Direktor Prof. Eberhard

RACKOW

Handels-
Akademie

Frankfurt a. M. Zell 12

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herrn und Damen jeden
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht an jedermann
in Tages- u. Abendkursen

Buchführung,
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsel-Scheck u. Bank-
verkehr, Schönschrei-
ben, Stenographie,
Maschinenschreiben.

Deutsch, Englisch, Französi-

Auskunft und Prospekt
kostenlos.

Pensionsnachweis.